

# Zur Delegiertenversammlung des Schweizerischen Verbandes für das Gehörlosenwesen

Autor(en): **Conzetti, Erhard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **75 (1981)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-925088>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Redaktionsschluss:

für GZ Nr. 12, 1981, 29. Mai  
für GZ Nr. 13/14, 1981, 12. Juni

Bis zu den angegebenen Daten müssen  
die Einsendungen bei der Redaktion,  
Kreuzgasse 45, Chur, sein

Anzeigen für Nr. 12:

bis 3. Juni im Postfach 52,  
Gehörlosen-Zeitung, 3110 Münsingen



# Gehörlosen-Zeitung

für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen  
Gehörlosenbundes (SGB)  
und des Schweizerischen Gehörlosen-  
Sportverbandes (SGSV)

Erscheint zweimal monatlich

75. Jahrgang

1. Juni 1981

Nr. 11

## Zur Delegiertenversammlung des Schweizerischen Verbandes für das Gehörlosenesen

vom 9. Mai in Schaffhausen

Im schönen Saal des Schaffhauser Kantonsrates eröffnete Präsident Dr. G. Wyss punkt 10 Uhr die 49. Delegiertenversammlung des Verbandes. Er begrüßte Herrn Regierungsrat Waldvogel als Vertreter der kantonalen Regierung, die Gäste, darunter Altmeister Dr. H. Ammann, langjähriges Vorstandsmitglied, und alle Delegierten. Er freute sich, am Fusse des Munots, der schützenden Festung über der heimatlichen, schönen Stadt, tagen zu können. Der Rhein bildet das verbindende Symbol zwischen Gehörlosen und Hörenden. Der ruhig dahinfließende Strom soll uns zu ruhiger, aufbauender Arbeit führen.

Herr Regierungsrat Waldvogel überbrachte die Grüsse seines Standes. Seit dem Jahre 1412 tagen Kantons- und Stadtrat in diesem Haus. Der schöne Saal wurde im 17. Jahrhundert erstellt. Der Sprecher freute sich, eine Gesellschaft zu begrüßen, die nicht nur 1981, sondern immer im Jahr der Behinderten steht.

Die Verbandssekretärin, Frau M. Huber, steht 10 Jahre in ihrer Arbeit. Sie durfte dafür aus der Hand des Präsidenten einen Blumenstrauss empfangen.

Ohne Gegenstimme wurde das Protokoll der letzten DV in Altdorf genehmigt.

Über die Jahresrechnung berichtete der Kassier, Herr K. Graf. Sie schliesst mit einem Gewinn von Fr. 39 000.- ab. Aus dem Voranschlag ist ersichtlich, dass man im laufenden Jahr vermehrte Mittel brauchen wird. Herr Kleeb findet den Beitrag von Fr. 1500.- an den Gehörlosenbund gegenüber jenem an den Sportverband doch etwas zu bescheiden. Der Gehörlosenbund steht heute vor grossen Aufgaben. Alle ausgeschütteten Verbandsbeiträge stützen sich auf eingereichte Gesuche.

Fräulein Tanner, Mitglied des Zentralvorstandes, zeigte und berichtete über Plakatentwürfe zum Tag der Gehörlosen am 27. September. Es liegen für 5 verschiedene Plakate in Weltformat Entwürfe vor. Die Plakate sollen in deutscher, französischer und italienischer Sprache gedruckt werden. Der Gehörlosenbund gibt sie gratis an die einzelnen Sektionen ab. Herr Pfarrer Pfister dankte für alle Unterstützung des Sportverbandes. Auch Herr Kaufmann ist dankbar für den Beitrag an den Verein für Hörgeschädigtenpädagogien.

Über die Tätigkeit des Verbandes im laufenden Jahr sprach Frau Huber. Zusätzliche Arbeit im Sekretariat bringt das UNO-Jahr. Anfang Januar war der Weiterbildungskurs für Mitarbeiter in Heimen für Gehörlose. 63 Teilnehmer trafen sich im Februar zur Tagung des Gehörlosenrates. Im März wurde ein Fortbildungskurs für Erzieher an Gehörlosenschulen durchgeführt. Im Juni findet der 7. Vereinsleiterkurs statt. Die 4. Schweizerische Pädoaudiologische Tagung ist auf den Oktober angesetzt. Für die Fachkommission orientierten kurz die Herren Direktoren Hägi und Steiger.

Fräulein Hedy Amrein, Luzern, Fräulein Margrit Tanner, Zürich, und Herr Felix Urech, Chur, scheiden aus dem Zentralvorstand aus. Am Samstag vor dem Muttertag kann Gärtnermeister Urech nicht gut anwesend sein! Der Präsident dankte für alle Mitarbeit und überreichte den beiden Damen Blumen. An die Stelle von Fräulein Amrein wurde Schwester Luciana Brun, Locarno, in den Vorstand gewählt. Als Gehörlose kommen neu dazu die Herren Rainer Künsch, Zürich, und Walter Niederer, Mollis.

In der Berufsschule, über die Herr Weber berichtete, sind heute 131 Schüler.

Der Schulleiter darf sich über schöne Erfolge bei den Abschlussprüfungen freuen. Er lobte aber auch die schwere Arbeit, die hinter den Resultaten der schwächeren Schüler steht.

Aus der Bibliothek, die Herr Beglinger weiterführen wird, wurden 100 Schriften ausgeliehen. Die Büchersammlung wird auch zu einer Materialsammelstelle. Da muss gründlich verlesen werden, denn mit der Zeit wird sich Platzmangel einstellen.

Als neues Mitglied wird die Genossenschaft Hörgeschädigten-Elektronik, Zürich, aufgenommen.

Die noch verbleibenden Traktanden konnten am Nachmittag erledigt werden. Der Redaktor der Gehörlosenzeitung und Herr Wieser sprachen über ihr Vorgehen nach der Tagung des Gehörlosenrates. Man wird nun mit Gehörlosen in einer Sitzung das weitere Vorgehen klären.

Über neues Planen für die Stiftung Uetendorfberg referierte Frau Haldermann. Auch im Heim steht die Zeit nicht still. Die grossen Schlafzimmer weichen Zwei- und Einbettzimmern. Auch die Bade- und Toiletteneinrichtungen müssen erneuert und vermehrt werden. Umbau und Neubauten stehen mit 8,8 Millionen Franken im Kostenvoranschlag. Heute fehlen dem Heim rund 1½ Millionen. Irgendwie muss dieses Geld aufgebracht werden.

Im Museum «Allerheiligen» waren wir vor dem Mittagessen, und im Hotel Kronenhof wurden wir zu einem Trunk eingeladen. Herr Stadtpräsident Dr. Schwank grüsste seine Gäste im Namen des Stadtrates. Nach einem kurzen geschichtlichen Überblick kam er auf die Probleme der Gehörgeschädigten zu sprechen. Er wünschte, dass die menschliche Gesellschaft die Gehörlosen in ihre Mitte nehme, denn sie stehen in Gefahr, an den Rand gedrängt zu werden. Herr Dr. Kaiser erinnerte ergänzend an den Schaffhauser Johann Conrad Ammann (1669–1724).

Am Nachmittag hielt Herr A. Büchi, Berufsberater in Bern, einen Vortrag: «Von der Schule ins Berufsleben.» Wir hoffen, seine gründlichen Ausführun-

gen in unserer Gehörlosenzeitung abdrucken zu können. An der anschließenden Aussprache beteiligten sich die Herren Dr. Ammann, Dr. Kaiser und Sündwoldt.

Mit dem Dank an alle Delegierten und Gäste konnte Präsident Dr. Wyss eine erfreulich gut verlaufene und schöne Tagung schliessen. EC

## Nach dem undemokratischen Vorgehen in unserer Demokratie

Nach der Tagung des Gehörlosenrates am 21. Februar in Zürich wollten Herr Wieser und ich für die aus der damaligen Diskussion gehörten Wünschen so schnell wie möglich einen Weg finden. Wir wollten etwas tun und nicht nur über etwas reden.

Am 5. März trafen wir uns in Münchenbuchsee mit Herrn Beglinger. Aus diesen Besprechungen ging hervor, was sie in der Gehörlosenzeitung vom 15. April gelesen haben. Unser Vorgehen, hinter dem der Wunsch stand, möglichst bald Gewünschtes möglich zu machen, stiess auf heftige Kritik von seiten des Gehörlosenbundes.

Ich hatte Gelegenheit, an der Vorstandssitzung des Verbandes in Schaffhausen über die Angelegenheit zu sprechen. Den besprochenen Vorschlag habe ich an der darauffolgenden Delegiertenversammlung bekanntgegeben. Drei Hörende und drei Gehörlose treffen sich zu einer Sitzung. Da soll das Problem der Zeitung durchbesprochen werden. Gemeinsam soll ein gangbarer Weg gesucht werden.

Bis zur Lösung aller Fragen soll die Zeitung in bisheriger Form weitererscheinen. Der schwarze Balken «Aus der Welt der Gehörlosen» mit Signet wurde auf der ersten Seite herausgenommen. Herr Wieser und ich bedauern den «Betriebsunfall» und wir entschuldigen uns auch an dieser Stelle. Wir hoffen, gemeinsame Aussprachen werden zu einem Ziel führen. Erhard Conzetti

## Im Rückspiegel

### Inland

- Nach achtjähriger Bauzeit erfolgte am 30. April der Durchstich des Furkatunnels. Die Bauzeit für die Bahn wird noch ein Jahr betragen.
- Der Aussenminister von Zypern ist am 11. Mai zu Besprechungen nach Bern gekommen.

### Ausland

- Zwei IRA-Häftlinge sind durch Hungerstreik gestorben.
- Am 1. Mai ist in Wien Stadtrat Heinz Nittel ermordet worden.
- Auch der hessische Wirtschaftsminister fiel einem Attentat zum Opfer.
- In Frankreich ist F. Mitterand zum neuen Präsidenten gewählt worden.
- Am 8. Mai ist die schwedische Regierung zurückgetreten.
- Papst Johannes Paul II. wurde bei einem Attentat auf dem Petersplatz in Rom von sechs Kugeln getroffen. Es ist wie ein Wunder, dass keine tödlich wirkte. Der Papst hat dem Attentäter, Mohammed Ali Agca, verziehen.

## Aus der Welt der Gehörlosen



## Ein Abschied und ein Willkommen

Am Sonntag, dem 3. Mai, fand in der Martinskirche in Basel die Verabschiedung von Herrn Pfarrer Werner Sutter und die Amtseinsetzung von Herrn Heinrich Beglinger als Gehörlosenseelsorger statt.

Pfarrer Peter Rotach konnte mit Freude eine grosse Festgemeinde willkommen heissen. «Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte getan hast.» So sprach einst Jakob und schaute zurück. Wie Pfarrer Rotach sagte, schauen nun auch wir zurück auf das getane Werk von Pfarrer Werner Sutter. 15 Jahre war er Seelsorger für die Gehörlosen von Baselstadt, Baselland und Solothurn. In Freud und Leid hat ihn Gottes Liebe und Barmherzigkeit begleitet. Vom Empfangenen hat er reichlich gegeben. Immer wieder durfte er auch spüren, dass Liebe wie ein dankendes Echo in sein Herz zurückströmte. Wir müssen heute in Freude auch voraus-, in die Zukunft schauen. Herr Beglinger wird nun Pfarrers Sutters Aufgabe übernehmen. Auch ihn, so bitten wir, mögen Liebe, Barmherzigkeit und Treue Gottes auf seinem Weg begleiten. Sein Stab und Stecken werden Kompass, Wegweiser zum Ziel sein.

Nach diesem Eingangswort wurde ein Lied gesungen und ein Gebet gesprochen. Dann stellte Pfarrer Sutter seine Ansprache unter das Wort: «Ich will machen, dass ihr Menschenfischer

werdet.» Drei Vertreter des Kirchenrates überbrachten mit Bibeltexten ihre Grüsse.

Dann folgte die feierliche Einsetzung des neuen Seelsorgers. Auch wir hoffen mit dem Ja des neuen Pfarrers, dass der Segen des Herrn durch ihn auf seine Gemeinde strahle.

Die Predigt von Herrn Beglinger war eine dankbare Rückschau und ein mutiges Vorausschauen. Wir dürfen sie in unserer Gehörlosenzeitung allen unseren Lesern als Geschenk zukommen lassen.

Nach dem Gebet und dem Segen folgte man der Einladung der Basler Kirchgemeinde in den Münstersaal. In diesem prächtigen, grossen Saal hatte das Basler Bistum seine Bibliothek. Die Regale mit den vielen kostbaren Bänden sind nicht mehr da. Von den Wänden blicken aber heute noch neben Gelehrten weltliche und kirchliche Herren, unter ihnen auch der Gründer der Basler Hochschule, Papst Pius II.

Unter den vielen Gehörlosen durfte Pfarrer Rotach die Vertreter der Kirchgemeinde, der Schulen, der Fürsorge und die Gehörlosenpfarrer begrüssen. Es waren viele gekommen, um an dem Freudenfeste dabei zu sein. Ist es doch das erste Mal, dass ein gehörloser Seelsorger – und dies im Jahr der Behinderten – in sein Amt eingesetzt wird. Was war nun passiert? Pfarrherrliche Würde und Ernst wa-

ren plötzlich weg. Lachend klatschte man sich in die Hände. Die Blumen, die der Herr Pfarrer der Frau Pfarrer Sutter überreichen wollte, waren spurlos verschwunden. Hatte sie ein Spitzbube für sein Schätzchen gefunden? Oder servierte ein Basler Schalk eine humoristische Einlage? Die gute Frau Pfarrer Sutter lachte darüber herzlich mit allen Anwesenden. Zum Glück war das Geschenk an den scheidenden Pfarrer nicht auch falsche Wege gegangen! Herr Bühler sprach für die Zürcher Gehörlosen mit Blumen. Da durften natürlich die Berner nicht im Schatten stehen. Ihre Grüsse, auch nicht mit leeren Händen, überbrachte Herr Pfarrer Pfister. Herr von Arx vertrat die Solothurner, und Herr Strub sprach für die beiden Kantone Baselstadt und Baselland. Das brachten weder die Zürcher noch die Berner fertig! Direktor Steiger kam mit leeren Händen. Dafür aber bot er seine ganze Hilfe an. Herr Direktor Wieser versicherte, dass Heinrich Beglinger in seiner übernommenen Arbeit allen Freude machen werde.

Hier musste ich mein Schreibzeug versorgen. Ich wollte doch am gleichen Tag noch mein von Basel weit entferntes Chur erreichen. Ich habe einen schönen Nachmittag erleben dürfen. Ich möchte dafür danken.